

## Neue und interessante Coleopteren aus Malatia in Mesopotamien.

Mitgetheilt von

Major z. D. Dr. *L. von Heyden*,  
unter Mitwirkung der Herren *L. Ganglbauer* und Dr. *G. Kraatz*.

---

Die nachfolgend aufgezählten Arten wurden mir seiner Zeit von Herrn Dr. O. Staudinger mitgetheilt, fünf davon sind bereits in dieser Zeitschrift (1886, p. 278—280) beschrieben.

*Pachycarus brevipennis* Chand. Seither hauptsächlich aus Amasia in Kleinasien bekannt geworden.

*Penthus tenebrioides* Waltl.

*Pseudophonus seriatus* Chaud. var. *Caiphus* Rehe.

*Harpalus fuscipalpis* Stm. Auch ein Exemplar mit grünlichem Anfluge der Oberseite (var. *subvirens* Chaud.).

*Zabrus rugulosus* Krtz. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1884, p. 231). In der Beschreibung müssen die Worte „Querfurchen und Längsfurchen“ vertauscht werden. Ein zweites Exemplar ♂. Die Hinterchenkel etwas verdickt, dem Autor lag ein ♀ vor.

*Z. ovipennis* Chaud. ♂♀.

*Amphicoma vulpes* F. var. *pyrrhotrix* Dohrn (Stett. E. Z. 1884). Ein Ex. dieser feuerroth, statt ockergelb behaarten Varietät. Der Autor beschrieb nach einem Malatia-Stück.

*Rhizotrogus validus* Krtz. (l. c. p. 233). Gleichfalls ein ♂.

*Aethiessa albocincta* Krtz. (l. c. p. 231). Ein prachtvoll erhaltenes Stück mit kreideweisser Zeichnung.

*Julodis ampliata* Marsl. mit weissen und crocusgelben bestäubten Binden; *J. Andreae* Oliv.; *J. ruginota* Marsl., zwei Ex. an den hinten stumpf gerundeten Decken leicht kenntlich; *J. ramifera* Marsl. nur einmal gefunden.

*Aurigena cuprata* Klug. Zum Theil lebhaft kupferroth gefärbte Ex.

*Sphenoptera coracina* Stev. — *Sph. Elamita* Mars. — *Sph. trisulcata* Reiche. — *Sph. lapidaria* Brullé. — *Sph. smyrnensis* Cast. — *Sph. antiqua* Illig. — *Sph. rauca* F.

*Sph. sculpticollis* Heyden n. sp. (D. E. Z. 1886, p. 278).

*Acmaeodera cuprifera* Cast.

*Elater angusticollis* Heyden n. sp. (D. E. Z. 1886, p. 278).

*Cantharis (Telephorus) malatiensis* Heyd. n. sp. (D. E. Z. 1886, p. 279).

*Malachius heliophilus* Peyron ♂ ♀. (Von Abeille de Perrin bestimmt.)

*M. (Chionopterus) humeralis* Rehe. 3 ♀.

*Clerus (Trichodes olim) ephippiger* Chevr. Die rothe Farbe der Decken ist so ausgebreitet, dafs nur das vordere erste Drittel der Decken blau ist mit rother Schultermakel, der Rest ist roth mit schmaler blauer, den Seitenrand und die Naht berührender Binde, das Roth des zweiten Drittel ist am Seitenrand mit der Schultermakel verbunden, die Deckenspitze ist fein blau. Chevrolat sagt (Guérin, Rev. Mag. Zool. 1874, p. 269): élytres rouges, avec deux bandes bleues; première en forme de selle, liée à l'écusson par une tache carrée, arrondie en dessus, séparée de la marge; deuxième étroite, située avant le milieu. Genau so gezeichnet besitze ich zwei Exemplare, bei dem einen ist die schmale Binde in der Mitte fast getheilt, bei einem dritten Stück sehr breit, so dafs die Decken blau sind, mit rother Schulterbeule, damit am Seitenrand schmal zusammenhängender dreieckiger Quermakel hinter der Mitte der Spitze die Naht nicht erreichend, die Spitze breit, roth mit blauem Fleck am Nahtwinkel. Long. 10 mill.

*Cl. (Trich.) Kindermanni* Chevr. Wie die vorige Art l. c. und p. 307 beschrieben. — Die rothen Decken haben einen schwarzblauen Schulterpunkt, eine grofse runde, freistehende Makel vor der Mitte, eine nierenförmige Makel hinter der Mitte und einen schwarzblauen Spitzenfleck.

*Cl. (Trich.) Zebra* Fald. <sup>1)</sup> Von der Gestalt des *crabroniformis*, aber die Binde gerader und die Naht in einen scharfen Zahn ausgezogen. Ich besitze ein zweites Stück aus Cypern mit strohgelben, statt rothen Binden.

*Lytta (Alosimus) marginicollis* Deyr. (Haag. Mon. p. 72; D. E. Z. 1886, p. 279).

*Eusomus Beckeri* Tourn. Seither nur aus Sarepta bekannt.

*Brachycerus foveifrons* Bedel.

*Lixus turkestanicus* Faust. Stimmt mit Typen aus Osch und Margelan in Turkestan.

<sup>1)</sup> *Cl. caucasicus* Krtz. (D. E. Z. 1882, p. 320) = *caucasicus* Chevr. (l. c. 1874, p. 305).

*Cleonus (Rhabdorhynchus) mixtus* F. Braun, mit kreideweissen kleinen Tupfen auf den Decken.

*Cortodera discolor* Fairm. Ein ganz schwarzes ♂.

*Clytus Bobelayi* Brullé. Ein ganz reines Exemplar, die hellgelben Binden sind alle breiter als die schwarzen Binden.

*Purpuricenus Wachanrui* Levrat. Drei Exemplare dieser kleinen zierlichen Art. Die Seitenhöcker des Halsschildes sind schwach, der Nahtwinkel an der Deckenspitze abgerundet. Das Halsschild ist bei den drei Stücken roth mit schwarzen Flecken, bei zweien stoßen die rothen Deckenflecke an der Naht zusammen.

*Dorcadion scabricolle* Dalmann. In Anzahl.

*D. Blanchardi* Muls. ♂ ♀. (Siehe Anhang No. 1.)

*Agapanthia coeruleipennis* Friv. Ausführlich von Ganglbauer Bestimmungs-Tabellen, Zool.-Bot. Ges., Wien 1884, p. 546 (112), beschrieben. Ausgezeichnet durch schwarzblaue Farbe des Körpers mit scharf gelben Binden auf Kopf und Halsschild. 2 Ex.

*Phytoecia puncticollis* Faldm. 12—20 mill. lang (typisch, nicht var. *persica* Ganglb.).

*Ph. (Pilemia) tigrina* Muls.

*Ph. (Coptosia) albovittigera* Heyd.

*Ph. (Coptosia) Heydeni* Gglb. n. sp. (Siehe Anhang No. 2.)

*Ph. (Coptosia) compacta* Ménétr. 2 Ex. — Ganglbauer giebt l. c. p. 569 (135) die Diagnose wieder; er kannte das Thier nicht. Es ist eine *Coptosia*, und habe ich nur hinzuzufügen, daß die Länge 11 mill. beträgt; Kopf und Halsschild, Brust und Hinterleib sind schwarzbraun; die Decken, Beine, Fühler rothbraun; eine Mittel- und je eine Seitenbinde des Halsschildes, Schildchen und die Naht, sowie eine Linie am Innenrand der Augen, auf der Unterseite eine Linie am Halsschild, der Brust und des Bauches schneeweiss, sonst der ganze Körper niederliegend graubraun behaart mit einzelnen aufrechtstehenden längeren Haaren.

*Ph. armeniaca* Friv. Auch dieses Exemplar ist auf beiden Decken ungleich gefleckt. Siehe meine Beschreibung: Schneider u. Leder, Beiträge Cauc. Käferfauna p. 318, t. 6, f. 83.

*Ph. scapulata* Muls. Ein Ex., mit *humeralis* verwandt, die Unterschiede siehe Ganglbauer l. c. p. 574 (140).

*Oxyia Duponcheli* Brullé.

*Mallosia mirabilis* Fald. 1 ♂; ich besitze ein ♀ aus Bitlis, Armenien (*Theoph.* Deyrolle). Hierher gehört aber auch die von Malatia beschriebene (D. E. Z. 1884, p. 233) *Mallosia Ganglbaueri* Krtz. (Siehe Anhang No. 3.)

*M. Scovitzi* Faldm. Ein ♂ dieser prachtvollen Art.

*Labidostomis mesopotamica* Heyden n. sp. (Siehe D. E. Z. 1886, p. 279.)

*Entomoscelis berytensis* Rche.

*Phaedon segniss* Weise (*pyritosus* Dft., *hederae* Krtz.). Ungeflügelt. Palst vollkommen auf Weise's Beschreibung (Erichson, Ins. Deutschl. VI, 1884, p. 540). Ein Ex.

*Cassida* 11. *notata* Gebl. Mit schwarzem Mittelfleck des Thorax (typisch).

*Cassida gibbosula* Kraatz. 4 Ex. (Siehe Anhang No. 4.)

### A n h a n g.

1. *Dorcadion Blanchardi* Mulsant (Ann. Soc. Linn. de Lyon 1863, pg. 147). *Nigrum, pedibus rubro-testaceis, pubescentibus; capite postice lineis duabus albo-tomentosis; pronoto nudo, rugoso profunde punctato, elytris oblongo-ovatis, fossula et carina humeralibus abbreviatis, nigro-tomentosis, sutura, margine laterali, apicali brevi, linea humerali usque ad apicem prolongata maculaque basali albis.* — Long. 5 lin., lat.  $1\frac{1}{2}$  lin. (Mulsant.)

Fem.: *Fusco-griseo-pubescentis, elytris linea suturali subalbida tomentosa, humerali latiore ad apicem usque producta dilutius grisea, linea latiore ad suturam albidam minus regulari nigra maculisque oblongis humerali et post mediana nigris, margine laterali inflexo nigro.*

Ich habe die Mulsant'sche Diagnose des *Blanchardi* wiedergegeben, weil dasselbe nur sehr wenig bekannt ist. Es liegt mir ein bei Malatia gesammeltes männliches Ex. aus der Heyden'schen Sammlung vor, welches genau mit dem Männchen meiner Sammlung übereinstimmt<sup>1)</sup>. Dieses ♂ ist das einzige Ex., welches Hr. Ganglbauer (vgl. Bestimmungstab. der europ. Ceramb., Separat. p. 57 oben) vorgelegen hat und welches er vermuthlich für eine Rasse des *Kindermanni* hält. Daran ist indessen nicht wohl zu denken, denn ein Weibchen, welches ebenfalls von Malatia stammt (in der Sammlung des Hrn. v. Heyden) und wohl mit Sicherheit auf *Blanchardi*-♀ zu deuten ist, weicht auch von *Kindermanni*-♀ ab. Es ist etwas kleiner als dasselbe, die schwarzen Tomentflecke

<sup>1)</sup> Dasselbe ist dem *Kindermanni* allerdings ähnlich, aber kleiner, die Naht und die Schulterbinde der Fld. viel stärker weiß behaart, der Fleck an der Basis jeder Fld. (in der Mitte derselben) sehr deutlich, kräftig.

neben der Naht bilden eine deutliche, etwas unregelmäßige Binde, die Naht hat eine deutliche weißliche Linie, die weißliche Schulterbinde tritt deutlicher hervor und ist schwach abgegrenzt, der schwarze Fleck innerhalb der Schulter und hinter der Mitte ist viel stärker schwarz tomentirt. Alle diese Unterschiede könnte man für Steigerungen halten, welche nicht auf spezifische Verschiedenheit schliessen lassen; allein dazu kommt noch, daß die ziemlich starken, abstehenden Börstchen der Fld., welche *Kindermanni*-♀ zeigt, fehlen und daß die Punktirung des Halsschildes bei beiden Geschlechtern eine ganz andere, viel stärkere ist. Dies sieht man mit der Loupe sehr deutlich; bei allen meinen *Kindermanni*-♀ (9 Ex.) ist die Punktirung des Halsschildes, durch die Behaarung verdeckt, nicht zu erkennen; bei *Blanchardi*-♀ ist dies nicht der Fall und die Punktirung des Thorax sehr deutlich; auch bei *Blanchardi*-♂ ist die Punktirung viel deutlicher als bei *Kindermanni*. (Kraatz.)

2. *Phytoecia (Coptosia) Heydeni* Ggbl. n. sp. *Brunnea, elytris brunneo-fuscis, epipleuris, vitta laterali vittaque dorsali obliqua albida tomentosis. Fronte vittaque media prothoracis pallide ochraceo tomentosis et hirsutis, vertice lineis duabus fusco brunneis signato. Antennis crassis, corpore brevioribus articulo tertio primo brevioris, quarto paululum longiore, articulis 3—6<sup>o</sup> basi albido annulatis, apice fuscis. Prothorace maculis utrinque duabus obsoletis nigris, exteriori basali, interiori ad medium disci. Scutello albido tomentoso. Elytris brunneo-fusco tomentosis et hirsutis, vitta dorsali albida punctis irregulariter interrupta. Subtus brunnea, pectore nigricante, dense pallide cinereo hirsuta.* — Long. 13 mill.

Malatia, Mesopotamien.

Durch den Habitus und die Zeichnung an *Mallosia graeca* erinnernd, nach der Fühlerbildung eine *Coptosia*. Braun, das erste Fühlerglied und die Wurzel der nächstfolgenden, die Beine und das Abdomen heller röthlichbraun, die Brust schwärzlich. Stirn sehr dicht weißlich, gelblich tomentirt und abstehend behaart, der Scheitel mit zwei bräunlichen Tomentlinien. Drittes bis sechstes Fühlerglied mit weiß geringelter Basis. Halsschild zu beiden Seiten der blafs ockerfarbigen Mittelbinde braun tomentirt und abstehend braun behaart, an den Seiten mit graugelblicher Haarbekleidung. Die in der Diagnose erwähnten vier schwarzen Makeln des Halsschildes nur undeutlich sichtbar, die zwei basalen nach außen gerückt, die beiden medianen zu den Seiten der Mittelbinde. Das Schildchen, eine wie bei *Mallosia graeca* verlaufende Rücken-

binde, und der Seitenrand der Flügeldecken weiß tomentirt. Das Toment der Rückenbinde durch Punkte unregelmäßig unterbrochen, gewissermaßen corrodirt. Das Grundtoment und die abstehende Behaarung der Flügeldecken braun. Unterseite dicht gelblichgrau, etwas zottig behaart. (Ganglbauer.)

3. Ueber *Mallosia Ganglbaueri* m. (Deutsche Entomol. Zeitschr. 1884, p. 233) und *Saperda mirabilis* Fald. (Faune Ent. Transcauc. II, taf. IX, fig. 4) habe ich zu bemerken, daß Herr v. Heyden so freundlich war, mir ein Ex. seiner *Mallosia mirabilis* Fald. zuzusenden, welches er seiner Zeit aus Bitlis von Deyrolle erhalten hatte. Ich sah sogleich, daß der etwa 25 mill. lange Käfer das Weibchen zu meiner *Mall. Ganglbaueri* sei, welches allerdings nicht unerheblich vom Männchen abwich, so daß ich mein Ex. als *mas var. minor, maculis tomentosus plerumque triseriatim confluentibus* bezeichnen möchte. Den Parisern ist der Käfer wohl durch Mniszech's Sammlung traditionell bekannt geworden; aus der von Faldermann neben der von *mirabilis* gegebenen Abbildung, die ich natürlich verglichen hatte, ist es unmöglich, ihn zu erkennen. Faldermann giebt dem Käfer eine Länge von  $15\frac{1}{2}$  lin. (mein Ex. maß 20 mill.) und bildet den Thorax total verfehlt ab, denn *mirabilis* ist ganz ähnlich gebaut, wie *Scovitzii*; bei letzterer sind die Flügeldecken fünf Mal so lang als das Halsschild, bei *mirabilis*  $3\frac{1}{2}$  Mal so lang; dies rührt hauptsächlich daher, daß die Abbildung des Thorax ganz verfehlt ist, viel mehr verengt als in *natura*, und viel länger. Man denkt beim Anblick der Zeichnung an einen *Hesperophanes*-artigen Käfer. Ich habe nun den Fehler gemacht, die Beschreibung nicht genau nachzulesen; allerdings sind der Natur der Sache nach Abbildungen dazu da, um eine Art kenntlich und nicht vollständig unkenntlich zu machen, wie in diesem Falle. (Kraatz.)

4. *Cassida gibbosula* Kraatz: *Cassidae bellae* Fald. *valde affinis sed minus gibba, major, testacea, nitida, pedibus concoloribus, abdomine nigro, anguste testaceo-marginato, thorace transverso, angulis posticis magis obtusis quam in C. bella, elytris obsolete gibbosis, distinctius punctato-striatis, angulis ant. minus productis quam in C. bella, margine late explanato intus transversim plicato.* — Long. 6 mill.

Der *Cassida bella* von Samarkand, welche durch die vor der Mitte bucklig erhabenen Fld. ausgezeichnet ist, ähnlich, aber größer, flacher, der Buckel weniger erhaben, die Beine einfarbig gelb. Der Käfer ist etwas größer als *C. languida* Cornel., mit welcher er eben-

falls ziemlich verwandt ist, jedoch etwas gröfser und von weniger länglicher Gestalt. Die Fühler sind gelblich, nach der Spitze kaum dunkler. Der Kopf ist schwarz. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Fld., vorn in etwas flacherem Bogen gerundet als bei *bella*, oben fein und undeutlich punktirt, der Winkel des Hinterandes innen von den Aufsenecken merklich schwächer als bei *bella* im Uebrigen ähnlich gebaut. Die Fld. sind deutlich gewölbter als bei *languida*, und zwar liegt die höchste Wölbung der Fld. vor der Mitte derselben; etwa am Ende des ersten Viertheils ist die deutlich erhabene Naht mit dem stärker erhabenen und an dieser Stelle etwas breiteren dritten Zwischenraum der Fld. durch eine erhabene, geglättete Querrunzel verbunden; die Basis des 6ten Zwischenraumes ist ziemlich stark beulig erhaben und mit dem etwas beulig erhabenen, schrägen Vorderrande der Fld. verbunden. Der 5te bis 7te Zwischenraum sind verhältnißmäfsig stark und deutlich punktirt; wo sich der Seitenrand gegen die Fld. deutlich absetzt, sind die gröfseren, eingestochenen Punkte durch eine Reihe von Querfältchen von einander getrennt, welche bei *bella*, fehlen, bei *languida* ähnlich vorhanden sind, bei dieser sind die Vorderecken der Fld. deutlich abgerundet, bei *gibbosula* fast zugespitzt.

Vier genau übereinstimmende Ex. in Herrn v. Heyden's und meiner Sammlung.

Der Buckel ist bei wohl ausgefärbten Stücken der *bella* ebenso wie einige Flecke an der Naht hinter der Mitte der Fld. röthlich. Die vorliegenden Stücke der *gibbosula* sind sämmtlich einfarbig. Die erhabene Querfalte vom Ende des ersten Viertheils der Fld. liegt bei *bella* merklich höher; bei *languida* tritt sie garnicht hervor, bei *gibbosula* hält sie ungefähr die Mitte zwischen beiden; letztere Art übertrifft *languida* etwas, *bella* merklich an Gröfse. (Kraatz.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [32\\_1888](#)

Autor(en)/Author(s): Heyden Lucas [Lukas] Friedrich Julius  
Dominicus von, Kraatz Gustav, Ganglbauer Ludwig

Artikel/Article: [Neue und interessante Coleopteren aus Malatia in Mesopotamien. 72-78](#)